

Wie in diesem Jahrhundert viele Stücke nach dem Haag, so wurden schon durch Godefroy selbst im Anschluss an seine Aufnahme Ende des 17. Jahrh. eine grosse Zahl von Originalen, die Frankreich betrafen, nach Lille geschafft. Hier fand ich sie dann zumeist vor. Jedoch fehlten andere Originale sowohl in Mons wie in Lille, für die man nun auf die Chartulare des Hennegau, jetzt ebenfalls in Lille, angewiesen ist.

So war naturgemäss das nächste Ziel der Reise Lille. Ein stattliches Gebäude zwischen Rue Negrier und Rue du Pont-Neuf birgt das Departementalarchiv; es ist geöffnet von 9—4 Uhr. Die Benutzung ist erleichtert durch das mehrbändige gedruckte Inventar. Der Archivar M. Jules Finot ist von grösster Zuvorkommenheit und hat mir auch noch nachher in liebenswürdiger Weise eine erbetene Auskunft gegeben. Ich habe vor allem Originale bekannter Sachen verglichen und von neuem die fünf Cartulaires du Hainaut durchgesehen. Ein paar interessante Stücke, die sich zur Aufnahme in die Constitutiones nicht eignen, veröffentliche ich als Beilagen zu diesem Bericht.

Von Lille aus machte ich einen eintägigen Abstecher nach dem durch seine monumentalen Bauten ganz besonders schätzenswerthen Ypern. Das werthvolle Stadtarchiv ist nach Anmeldung bei dem Archivar M. Arthur Merghelynck leicht zugänglich. Man muss rechtzeitig anfragen und sich den Tag bestimmen lassen, worauf mich bereits in Brüssel die Herren des Archivs aufmerksam gemacht hatten. M. Merghelynck ist Heraldiker und Genealog und besitzt bedeutende Collectaneen für diese Gebiete; er verwaltet die Stadtarchive von Furnes und Ypern nur au titre honorifique, ist aber jederzeit den Benutzern in der zuvorkommendsten Weise gefällig. Ich verdanke ihm nicht nur, dass ich in seiner Privatwohnung ungestört meine Collationen vornehmen konnte, sondern neben einer Führung durch die Stadt auch die liebenswürdigste Gastlichkeit in seinem Hause.

Weiter führte mich mein Weg nach Cambrai, wo auf der Bibliothèque communale Aufträge für die Herren Geheimrath Dümmler und Professor Holder-Egger zu erledigen waren. Hier ergab die nochmalige Collationierung des Cod. 386, dass die seinerzeit von Bethmann gemachte Abschrift des Gedichtes über den Lütticher Investiturstreit (N. Archiv XI, 175 ff.) sehr viel besser war, als die von Hauréau (Notices et Extraits XXXI, 2, 165 ff.), der ganz willkürlich ändert. Der Bibliothekar M. Gautier